

Erstes Treffen MÜNSTER SOLIDARISCH

21. Mai 2006

Gemeinsam gegen Kürzungen

Vereine und soziale Einrichtungen schließen sich zu "Münster solidarisch" zusammen / Erst Info, dann Protest

Münster. Überall wird gekürzt. Acht betroffene Vereine und Einrichtungen aus Münster haben sich jetzt zusammengeschlossen, um ihren Protest gegen die Stadt und das Land gemeinsam zu organisieren. "Und es werden noch mehr", freut sich Mitinitiator Martin Baxmeyer.

Er hatte ein prägendes Erlebnis, das zu der Gründungsidee führte: "Ich fuhr an einem Samstagvormittag die Promenade entlang und traf dabei auf mehrere Gruppen, die alle Unterschriften sammelten, aber gar nichts voneinander wussten", erinnert Baxmeyer sich. "Wenn jeder vor sich hin protestiert, bringt das nichts", überlegte er sich und lud zusammen mit seinen Freunden Torsten Bewernitz und Luz Kerkeling vom alternativen Bildungsverein Zwischenzeit rund 30 Gruppen zu einem Gespräch ein. 15 Leute kamen direkt beim ersten Mal, für den Folgetermin am 18. Juni (15 Uhr, Bennohaus), haben sich bereits drei weitere Gruppen angekündigt.

Alle eint das Ziel, sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen. "Gängiges Verfahren ist doch der Spruch: Euch geben wir Geld, für die anderen haben wir dann keins mehr", meint Baxmeyer. Das will die Initiative auf jeden Fall verhindern. Zu allererst durch eine Informationsbroschüre, die die Zusammenhänge der Kürzungen aufdeckt. Baxmeyer gibt ein Beispiel: "Das Argument, das Südbad zu schließen, war die Verwahrlosung. Aber die Frage ist doch: Warum ist es überhaupt zu der Verwahrlosung gekommen?" Kürzungen kommen nicht zufällig, ist er überzeugt.

Zu welchen Protestformen die Initiative namens "Münster solidarisch" greift, soll auf den weiteren Treffen beschlossen werden. "Das Schöne an Lokalpolitik ist, dass man die Entscheidungsträger direkt erreicht", macht Baxmeyer allen Mut. (ju)

(Quelle: HALLO Münster 24. Mai 2006, Auflage 128.080)

Neu: "Münster solidarisch"

Münster - Unter dem Namen "Münster solidarisch" traf sich jetzt erstmals eine neu gegründete Initiative im Bennohaus. Eingeladen hatten die Organisatoren Vertreter von Gruppierungen, die eines verbindet: Kürzungen finanzieller Mittel durch Stadt oder Land.

Anvisiert ist eine Vernetzung zur besseren Transparenz der laufenden Protestaktionen. Eine Bestandsaufnahme gab einen ersten Überblick. Luz Kerkeling, Sprecher der Initiative, leitete dafür zunächst eine Vorstellungsrunde ein. Anwesend waren u.a. Ansprechpartner vom Umweltforum, dem Bildungsverein "Zwischenzeit", von "Frauen helfen Frauen", der Bürgerinitiative Südbad, der Bürgerinitiative Münster-Ost, der Kindergruppe "Feldmäuse" sowie des AStA von Universität und Fachhochschule als auch der Gewerkschaften Verdi und Arbeiter Union.

Kurz legten die Anwesenden dar, inwieweit sie von Einsparungen betroffen sind. "Wird erst einmal etwas geschlossen, ist die Existenz bedroht", so Wolfgang Wiemers vom Umweltforum. Zugleich vertrat er auch die Initiative Südbad. Hier versuche man einen Förderverein aufzubauen. Wie auch die Bürgerinitiative Münster-Ost zum Erhalt des Bennohauses wolle man im Südviertel eine Bürgerbefragung durchführen, um den konkreten Bedarf der Bürger festzustellen.

"Nicht nur Protest, sondern Fachwissen ist gefragt", lautete das Fazit. Dazu benötige man sichere Informationsquellen. Auch Programme in anderen Städten, die Vorbildcharakter haben, sollten hinzugezogen werden.

Konkrete Vorschläge waren ein wöchentlicher Infoaustausch über eine E-Mail-Liste. Zudem ist geplant, in einer Publikation die Situation aller Projektgruppen in Münster zu beschreiben. Für November sei darüber hinaus im Rahmen der Lokalen Agenda 2010 eine Versammlung geplant, bei dem das Thema ebenfalls zur Sprache kommt. - IGF

(Quelle: **Münstersche Zeitung** 24. Mai 2006)

Gegen weitere Sozialkürzungen

15 Vereine und Gruppen gründen die Initiative „Münster solidarisch“

von Charlotte Pötzel

Münster. „Wir müssen uns zusammenschließen und gemeinsam für unsere Ziele kämpfen, denn ansonsten laufen wir Gefahr, von der Stadt gegeneinander ausgespielt zu werden.“ Mit diesen Worten fasste Torsten Bewernitz die Idee der Initiative „Münster solidarisch“ zusammen: „Nur wenn wir es schaffen, möglichst viele soziale Einrichtungen zu vereinigen, können wir gegen die aktuellen Probleme vorgehen.“

Mitarbeiter von 15 münsterischen Initiativen und Gruppen trafen sich am Sonntag im Bennohaus, um sich über die Auswirkungen der von Stadt und Land vorgenommenen Kürzungen auszutauschen. Im Vordergrund stand bei diesem ersten Treffen zunächst einmal die gegenseitige Information über die Tätigkeit der Gruppen und ihre konkrete Betroffenheit.

Anwesend waren dabei neben zahlreichen Vertretern der lokalen Einrichtungen wie der Frauenberatungsstelle, der Bäderinitiative, dem Naturschutzbund oder dem Cinema auch streikende Angestellte der Uni-Klinik und die ASten der örtlichen Hochschulen: „Die Probleme einiger Einrichtungen sind ja bereits ins öffentliche Blickfeld gerückt worden. Andere Gruppen hingegen vermissen bislang jegliche Aufmerksamkeit“, befand Luz Kerkeling vom sozialen Verein „Zwischenzeit“.

Die Problematik der aktuellen Entwicklung sehen die Vertreter vor allem in der immer weiter fortschreitenden Privatisierung. „Dadurch zieht sich die Stadt Schritt für Schritt aus der Verantwortung zurück“, meint ein Vertreter der Senioren-Einrichtungen: „Wir müssen nun an alle Bürger Münsters appellieren, diese Entwicklung zu stoppen und gemeinsam die Stadt daran hindern, ihr Augenmerk allein auf den Verwaltungsstandort Münster zu legen.“

Die Mitglieder waren sich einig darin, dass man diese Probleme nur gemeinsam lösen könne, um eine entsprechende Dynamik zu entwickeln und nicht einzelne Gruppen „durchs Finanzierungssieb“ fallen zu lassen. Dazu bedarf es zunächst einer fundierten Informationsgrundlage, wie Luz Kerkeling betonte: „Wir benötigen abgesicherte Fakten zur allgemeinen Lage und einzelnen Kürzungsvorhaben. Denn nur so können wir einerseits Forderungen stellen und andererseits hoffentlich gemeinsam mit dem Rat Lösungen finden.“

So werden sich die kommenden Wochen für „Münster solidarisch“ zu einem Wettlauf gegen die Zeit entwickeln. Denn die ersten Beschlüsse sind bereits getroffen und weitere werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Torsten Bewernitz aber zeigte sich dennoch zuversichtlich: Wir werden ab heute an einem Strang ziehen, gemeinsam Informationen zusammenstellen, Projektideen entwickeln und für eine Erhaltung der sozialen Einrichtungen kämpfen.“

(Quelle: **Westfälische Nachrichten** 23.5.2006)

Kontakt: muenster-solidarisch@yahoo.de